



Bitte einsteigen!

Interview zum neuen Themenbereich „Mobilität & Verkehr“

Ein Gespräch mit Dr. Florian Krummheuer (Geschäftsführer Pluto.M), Jörg Niemann (Leiter Kompetenz-Center Mobilität Rödl & Partner), Dr. Norbert Korallus (Leiter Amt für Klimaschutz und Mobilität Stadt Oldenburg) und Dr. Andreas Becker (Vizepräsident Niedersächsisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung e. V.)

Warum und wie hat das NSI zusammen mit Partnern ein Fortbildungsprogramm „Mobilität und Verkehr“ entwickelt? Wer sind die Menschen hinter dem Programm und was motiviert sie?

Andreas Becker



Mobilität ist ein Grundbedürfnis von Menschen. Verkehr sollte dieses unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen seitens Klimaschutz und Verkehrswende abbilden. Dies bedarf neuer, innovativer und nachhaltiger Ansätze im Bereich Mobilität und Verkehr – auf konzeptioneller und planerischer Seite. Die Kommunen spielen hier eine zentrale Rolle und sind wichtiger Treiber und Erfolgsfaktor für Klimaschutz und Verkehrswende. Gleichzeitig stelle ich fest, dass in der medialen Diskussion diese Bedeutung nicht immer ausreichend gewürdigt wird. Herr Dr. Krummheuer und ich sehen diese Bedeutung und betrachten Sie als wesentlich. Als Mobilitätsenthusiasten wollten wir mit Gleichgesinnten ein hochwertiges Programm auf die Beine stellen. Ich bin sehr froh, dass wir mit Jörg Niemann und Kollegen von Rödl und Partner eine bundesweite Kapazität für die rechtlichen Themen unkompliziert gewinnen konnten. Schließlich kamen mit Herrn Dr. Kucz von White Octopus, Herrn Dr. Barwitsch von plan:mobil und Herrn Bexen von der Planersocietät weitere ausgewiesene Mobilitätsexperten mit an Bord. Wir sind uns einig: ohne die Kommunen gibt es keine Verkehrswende und keinen Klimaschutz!

Als der Bildungsdienstleister für die niedersächsischen Kommunen ist es mir ein besonderes Anliegen, unser modernes Fortbildungsprogramm um den Bereich „Mobilität und Verkehr“ mit diesen und weiteren starken Bildungspartnern zu erweitern. Dies ist uns in einem gemeinschaftlichen Ansatz gelungen. Wir freuen uns, damit einen kleinen Beitrag zur Unterstützung der Kommunen und zu Klimaschutz und Verkehrswende leisten zu können.

Florian Krummheuer



Als Berater in der Verkehrsbranche stellen wir fest, dass die kommunalen Verwaltungen ein Engpass für die Verkehrswende darstellen. Es fehlt an Manpower für die Umsetzung der nötigen Veränderungen. Gleichzeitig sind die Kommunen schutzlos der geballten Marketing-Power oft selbsternannter Mobilitätsexperten und den Versprechungen vermeintlich smarter Mobility-Anbieter ausgeliefert. Es fehlt nämlich auch an Grundlagenwissen. Ich bin überzeugt, dass der Schlüssel für Verkehrswende und Klimaschutz in den Kommunen liegt. Aber dort verrinnt uns die Zeit. Es wird zu viel Schönwetter-Verkehrspolitik gemacht. Wir brauchen aber dort Leute, die die großen Hebel verstehen und nutzen können. Das gelingt nur über Kapazitätsaufbau oder neudeutsch „Capacity Building“ – personell und qualitativ.

Bitte einsteigen!

Jörg Niemann



Ich kann mich meinen Vorrednern anschließen. Mobilität wird vor Ort gestaltet. Dabei bietet die Vernetzung, Automatisierung und Sharing enorme Potentiale. Ebenen diese „Vernetzung“ setzt aber einen Akteur voraus, der die Schnittstellen definiert und die verschiedenen Akteure orchestriert. Dies sind die Kommunen und Verkehrsverbünde. Wir freuen uns von Rödl & Partner, dass wir an diesem Seminarprogramm mitwirken dürfen und so unsere Erfahrungen in der Aufgabenträgerberatung einbringen können.

Was macht das Programm besonders?

Jörg Niemann

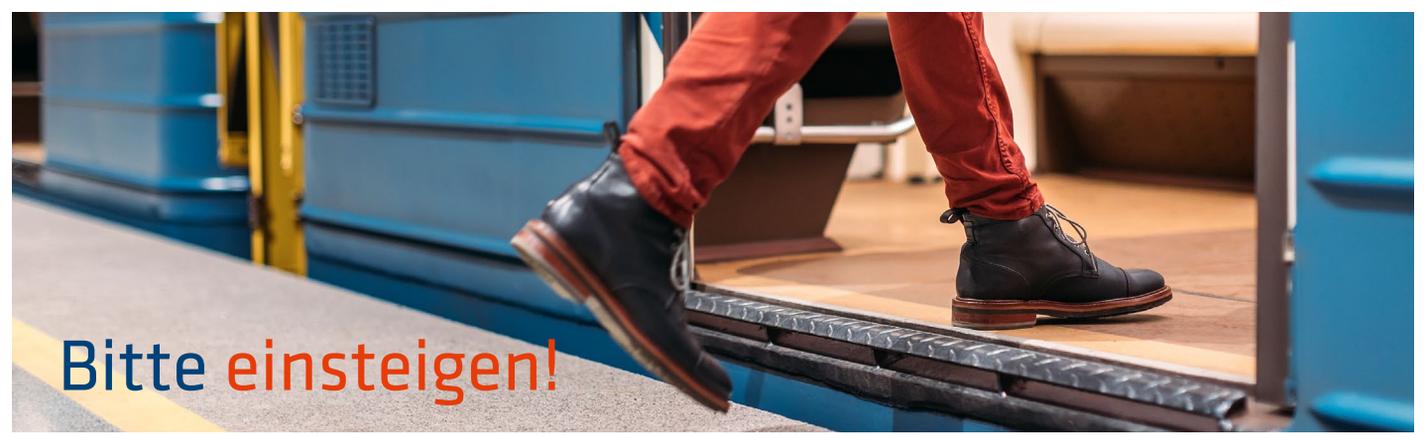
Das Programm setzt bei den spezifischen Bedürfnissen der Verwaltungsmitarbeiter/-innen an. Diese verfügen über unterschiedliche Vorerfahrungen und Perspektiven. Aufgrund des modularen und interdisziplinären Ansatzes soll sowohl eine Vertiefung ermöglicht, als auch die „Breite des Themas“ behandelt werden.

Florian Krummheuer

Der Ansatz soll schnell wirken. Wir können nicht warten, bis die Hochschulen ausreichend Absolventinnen und Absolventen für die Kommunen bereitstellen, sondern müssen Quereinsteiger/-innen zu Verkehrsexperten machen. Verkehr ist komplex, verkehrsplanerische Entscheidungen wirken langfristig in die Zukunft, es gibt Wechselwirkungen mit Stadtentwicklung, Wohnungspolitik, Gewerbeentwicklung etc. Wir sind überzeugt, dass wir Quereinsteiger/-innen zum Beispiel mit einer Verwaltungsausbildung, aus den Rechtswissenschaften oder einen ökonomischen Hintergrund gut für die Komplexität sensibleren zu können und damit für deutlich mehr Qualität und Weitsicht in die politischen Entscheidungsprozess in den Kommunen sorgen können.

Andreas Becker

Das Programm ist auf die Bedürfnisse der Kommunen maßgeschneidert. Es umfasst alle wesentlichen Aspekte von Mobilität und Verkehr im kommunalen Kontext aus Sicht von Theorie und Praxis. Ziel ist es, die kommunalen Gestaltungsspielräume umsetzungsorientiert aufzuzeigen. Dabei vertreten wir die Ansicht, dass Mobilität als Bedürfnis dem verkehrlichen Aspekt vorauslaufen sollte. Insofern könnte man es als einen „bürgerzentrierten“ Ansatz bezeichnen. Wir bedienen ein breites Spektrum an Themen: vom Grundlagenwissen zu Mobilität und Verkehr, Stadt- und Straßenraumgestaltung, ÖPNV - und im Gegensatz zu den wenigen anderen Programmen - auch die so wichtigen rechtlichen Grundlagen. Wir runden das Angebot durch einen modernen Mobilitäts-Sprint ab. Hier sollen die Teilnehmenden mit modernen Methoden und erfahrenen Dozierenden eine umsetzbare Vision für die Mobilität der Zukunft in den Kommunen entwickeln. Das Programm werden wir stufenweise um weitere Themen, wie beispielsweise datengetriebene Verkehrs- und Stadtplanung, On-Demand-Mobilitätslösungen, Schülerverkehr und vieles mehr erweitern.



Bitte einsteigen!

Wer ist die Zielgruppe des Programms?

Andreas Becker

Wir fokussieren uns auf die Kolleginnen und Kollegen in den Kommunen mit und ohne verkehrswissenschaftlichen Hintergrund, die im Bereich Verkehr, Mobilität, Stadtplanung, Vergabe und Finanzen tätig sind. Es geht darum, in den Verwaltungen den Kompetenzauf- und -ausbau in dem wichtigen Feld Mobilität gezielt zu unterstützen. Die Kolleginnen und Kollegen sollen noch besser in die Lage versetzt werden, mobilitäts- und verkehrsrelevante Fragestellungen zu beantworten, Projekte zu managen, Vergabeprozesse erfolgreich durchzuführen und Dienstleister zu steuern. Neben den Verwaltungen sind uns auch Verbände, Verbünde und Verkehrsunternehmen herzlich willkommen. Mobilität der Zukunft entsteht am Ende erfolgreich nur aus der intra- und interkommunalen Zusammenarbeit.

Florian Krummheuer

Es gibt in Deutschland ca. 80 Millionen Verkehrsexperten. Willkommen sind davon alle, die Lust auf das Thema haben, Kompetenz auf- und ausbauen wollen und das verbreitete „Stammtisch-Niveau“ vieler verkehrspolitischer Debatten verlassen möchten.

Wo liegen die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für die Kommunen im Bereich Mobilität und Verkehr?

Norbert Korallus



Die bislang prägende „Automobilität“ hat unser Siedlungs-, Infrastruktur- und Rechtssystem über Jahrzehnte geprägt und ist mit dem Autobesitz als kulturelle Norm in unserem individuellen Mobilitätsverhalten fest verankert. Für uns als Kommune gilt es nun, nicht nur die „Hard facts“ zu verändern, also in den Bereichen Stadt- und Verkehrsplanung die aktuellen Herausforderungen anzugehen, sondern vor allem auch das Verkehrsverhalten unserer Bürgerinnen und Bürger zu beeinflussen. Hier müssen wir Verlust- und Veränderungsängste nehmen und „Lust auf Veränderung“ bewirken, beispielsweise durch Bilder einer erreichbaren lebenswerten Zukunft mit hohen Qualitäten. Neben der Schaffung von Angeboten zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse abseits des eigenen Autos wird auch der Bereich der Regulierung eine Rolle spielen müssen, um die erforderliche Richtungsänderung der regionalen und lokalen Mobilität einzuleiten und zu unterstützen.

Florian Krummheuer

Für die Klimaneutralität im Verkehrsbereich bis zu Mitte des Jahrhunderts liegen die Hebel nicht bei den Flugreisen und auch die Einführung von Nachtzügen ist leider nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Alltagsmobilität findet im Nahbereich statt und hängt wesentlich vom kommunal verantworteten Verkehrssystem und der Raumstruktur ab. Kurz: An den Kommunen hängt die Verkehrswende. Gleichzeitig altert unsere Gesellschaft, die Nachkriegsinfrastruktur ist zunehmend marode und muss ersetzt oder rückgebaut werden. Beim Bauen muss der Ressourcenbedarf der Infrastrukturen eingerechnet werden. Die Digitalisierung führt zu ganz neuen Lösungen, die nicht unbedingt gut sein müssen.



Bitte einsteigen!

Aber das sind nur technische Fragen. Denn die Klimawende ist natürlich eine Lebensstil-Frage. Gerade in den kommunalen Gremien entscheiden in der Nachkriegszeit geprägte Menschen, in welcher Welt ihre Enkel bzw. Urenkel leben müssen. Für gute Entscheidungen müssen gut beraten werden, damit sie mit Wissen und Analysen zu Wirkungen und Folgen bessere Entscheidungen treffen können.

Jörg Niemann

Klimaneutralität und Mobilitätswende sind Entwicklungen, die einen konkreten Handlungsplan erfordern. Dabei gibt es keine pauschalen Lösungen. Denken wir etwa an die unterschiedlichen Herausforderungen im ländlichen Raum und in Städten. Die kommunale Politik kann Vorgaben zum Beispiel für Klimaziele definieren und Einzelprojekte veranlassen. Diese Vorgaben und Maßnahmen müssen zu einem vorausschauenden, planvollen Gesamtsystem zusammengefügt werden. Diese Aufgabe obliegt der Verwaltung als Fachebene.

Was erwarten Sie von dem Fortbildungsprogramm des NSI aus Sicht von Kommunen und Dozierenden?

Norbert Korallus

Entscheidend ist die Erkenntnis der Zusammenhänge und der Blick auf das „Ganze“: Klimakrise, Ressourcenproblematik, Demografie, Ökonomie und Lifestyle weisen enge Zusammenhänge auf, die erforderliche Veränderungen belegen und daher mitzudenken sind. Die Fortbildung soll den Fokus von der Einzelmaßnahme als Problemlöser in Form beispielsweise der e-Ladesäule auf das Grundsätzliche lenken, um entsprechende konsequente Gesamtstrategien und Maßnahmenpakete zu begründen.

Jörg Niemann

Nun, zunächst hoffe ich, dass wir mit dem ersten Programm auf ein breites Interesse stoßen. Wir werden dieses Programm entsprechend der Rückmeldungen ständig weiterentwickeln. Schön, wäre es auch, wenn die Teilnehmer sich untereinander vernetzen und so ein zusätzlicher Erfahrungsaustausch entsteht.

Florian Krummheuer

Mein Ziel ist es zur Reflektion anzustiften und dazu sind Grundlagenwissen und punktuell vertieftes Wissen nötig aber nicht entscheidend: Ich hoffe, dass das Programm in Summe zu stetem Hinterfragen einlädt, Perspektivwechsel forciert und gute Diskussionen in den Seminaren und darüber hinaus auch unter den Teilnehmenden anstößt.



Bitte einsteigen!

Wie ist das Programm aufgebaut und wann geht es los?

Florian Krummheuer Das Programm startet wirklich mit den absoluten Grundlagen. Dabei ist uns wichtig, nicht auf die Technik zu fokussieren. Mobilität ist der Ausdruck sozialer Interaktion, Verkehr nur eine Folge davon. Am Anfang geht es darum zu verstehen, warum sind Menschen unterwegs, wie machen Sie das, welche Einflussgrößen gibt es. Dann stellen wir sehr auf die Handlungsmöglichkeiten als Kommune ab und klären, welche Steuerungsinstrumente genutzt werden können. Daher auch die umfangreichen Module zu Rechtsfragen. Bewusst ist Mobilitätsmanagement nur ein Modul – auch weil wir glauben, dass die typischerweise weichen, auf Good-Will abzielenden Maßnahmen des Mobilitätsmanagement nicht für eine erfolgreiche Verkehrswende ausreichen. Den Abschluss bildet ein Future-Mobility-Sprint. Hier geht es darum den Blues des Sachzwangs zu überwinden und nicht im verkehrspolitischen Klein-Klein um Stellplätze oder Radwege steckenzubleiben, sondern wirklich enkeltaugliche Visionen zu entwickeln und dann aber auch einen realistischen Weg für die Umsetzung aufzuzeigen.

Andreas Becker Wir starten mit den ersten Seminaren im April. Alle Seminare sind grundsätzlich einzeln belegbar, sodass man sich je nach Interessenschwerpunkt die Seminare individuell zusammenstellen kann. Der Vorteil ist auch, dass nicht auf einen Schlag ein individuelles Fortbildungsbudget aufgebraucht werden muss und so die Möglichkeit besteht, sich gezielt fortzubilden. Wir bieten darüber hinaus Zertifikate an, wenn bestimmte Module kombiniert werden. Für dieses Jahr planen wir ein Dialogformat „Mobilität und Verkehr“ in Präsenz zur fachlichen Diskussion und zum persönlichen Netzwerken. Wir freuen uns, viele Mobilitätsgestalter/-innen in den Kommunen Niedersachsens und darüber hinaus am NSI begrüßen zu dürfen.

NSI. Das Original. Kommunale Bildung. Seit über 90 Jahren.

In Zusammenarbeit mit:

Rödl & Partner



Niedersächsisches Studieninstitut
für kommunale Verwaltung e. V.

Kommunale Hochschule
für Verwaltung in Niedersachsen